

Die älteste urkundlich belgte Wyhlener Wirtschaft ist ohne Namen überliefert, denn 1427 ist von einem „Hanns Böitti von der herberg ze Wilen“ die Rede. Diese Herberge wird dann 1478 nochmals ohne Bezeichnung genannt, so daß es mit Sicherheit im 15. Jahrhundert in Wyhlen daneben keine andere Wirtschaft gab.

Mit „Herberge“ bezeichnete man ursprünglich keine Gaststätte, sondern den zur „Bergung“ (Unterbringung) einer Heerschar dienenden Teil der karolingischen Befestigungsanlagen (althochdeutsch „heriberga“). Diese Bedeutung wurde dann später auf Gasthäuser, in denen man übernachten konnte, erweitert.

Die 1570 erwähnte „Herberg zum Ochsen“ ist die erste namentlich genannte Wyhlener Wirtschaft. 1601 saß auf diesem Gasthaus ein „Hanns Döbelin“, und 1826 wird als Betreiber Anton Bürgin, 1835 Johann Bürgin erwähnt. Dieser „Ochsen“ ist sicher identisch mit dem 1676 und 1747 bezugten Gasthaus „Roter Ochsen“.

Erst im 18. Jahrhundert taucht dann ein neuer Wirtshausname auf, denn 1714 wird eine „Adler Wirtin“ genannt, und 1720 ist von der „Traffern zum Adler“ die Rede. 1797 wird Fridolin Weber als „Beständer zuem Adler“ bezeichnet (Beständer = Pächter). 1826 und 1835 erfahren wir, Anton Soder sei Betreiber dieser Wirtschaft, aus der dann später das Kolonialwarengeschäft „Hermann Bürgin Nachfolger“ gegenüber dem „Ochsen“ wurde.

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts gab es auch schon auf dem Rührberg eine Wirtschaft, nämlich die „Sonne“. 1726 ist ein „Hannss Ulrich Schmidt Sonnenwirth“ belegt, und 1826 sowie 1835 wird Franz Anton Böhler als Besitzer genannt. Diesem wurde 1837 vorgeworfen, daß er „fahrendes Gesindel“ beherbergt hätte. Zwischen 1869 und 1882 betrieb dann David Probst diese Wirtschaft, die in dem Haus Feldbergstraße 17, unmittelbar gegenüber dem jetzigen Landgasthof „Rühr-

Im 15. Jahrhundert sah die Gastronomie anders aus

Als es in Wyhlen nur eine einzige Wirtschaft gab

berger Hof“, untergebracht war. 1902 wurde dieses Gasthaus aufgegeben.

Früher gab es in Wyhlen auch eine „Krone“, denn 1732 ist von einem „Cronenwirth“ die Rede. 1767 saß „Joseph Debeli“ (Döbelin) auf dieser Wirtschaft, doch schon 1790 wird dann letztmals ein Kronenwirt erwähnt. 1835 ist dieses Gasthaus, dessen Lage heute unbekannt ist, in dem Verzeichnis der Wyhlener Wirtschaften nicht mehr aufgeführt.

Das heutige „Gasthaus zum Röble“ ist auch schon über 200 Jahre alt, wobei allerdings das frühere Gebäude 1824 einem Neubau weichen

mußte. Diese Wirtschaft war längere Zeit im Besitz des Wyhlener Geschlechtes Käuflin, von dem folgende Vertreter als Betreiber genannt werden: 1779 Johann Käufle, 1826 Franz Jos. Käuflin und 1835 Joh. Käuflin. 1870 führte ein Donat Brenner diesen Gasthof am Dorfplatz.

Das unmittelbar daneben gelegene „Gasthaus zum Löwen“ wird um 1790 von „papist stadler“ betrieben. 1826 und 1835 ist als Löwenwirt ein Ludwig Deschler belegt und 1865 ein Hermann Soder.

Wie der „Löwen“ wird auch das „Gasthaus zum Engel“ um 1790 indirekt erwähnt, als von einem „Engel-

wirth“ die Rede ist. 1826 gehörte diese Wirtschaft dem Anton Wunderli und 1835 „J. Wunderlins erb.“ (Erben). 1957 wurde der Gaststättenbetrieb aufgegeben und nach einem Umbau nur noch die Metzgerei weitergeführt (Heute: „Metzgerei Rolf Biesinger“, Klosterstraße 2).

Die Gaststätten „Ochsen“, „Adler“, „Röble“, „Löwen“ und „Engel“ werden 1835 als Realwirtschaften bezeichnet, d. h. die Berechtigung zum Wirtschaftsbetrieb war nicht an den jeweiligen Betreiber, sondern an das Gasthaus gebunden. Anders verhielt es sich mit der Rührberger „Sonne“, bei der es sich um eine so-

genannte Personalwirtschaft handelte, für die ein neuer Wirt jeweils eine neue Konzession einholen mußte.

1835 gab es im ehemaligen Kloster „Himmelspforte“ eine Bier- und Branntweinwirtschaft, die von Anton Bürgin betrieben wurde. Dieser hatte die Genehmigung nur bekommen, weil er Bierbrauer war, eine weitere Bedingung lautete, daß er nur selbstgebrautes Bier ausschenken dürfe.

1835 existierte in Wyhlen auch noch eine sogenannte „Schenk- und Speisewirtschaft“, die der Gemeinde gehörte und an einen Pächter vergeben war. Diese als Realwirtschaft geführte Gaststätte ist nicht mehr lokalisierbar, da es von ihr nur hieß, sie sei „in des Pächters Wohnung“ untergebracht.

1885 erhielt dann Matthäus Steimer von Wyhlen die Konzession, „auf dem sogenannten Gewerthof, Gemarkung Wyhlen, in einer noch zu erstellenden Trinkhalle eine Schenkwirtschaft mit Wein, Bier und Kaffee während der Tageszeit und beschränkt auf die Monate Mai bis einschließlich Oktober zu betreiben“. Die Möglichkeit, auf der 1912 durch den Kraftwerkbau größtenteils überfluteten Rheininsel „Gewerth“ einzukehren, scheint sehr genutzt worden zu sein, denn in der „Geschichte von Augst und Kaiser-Augst“ heißt es darüber: „Sommer über bildete die Insel ein lohnendes Ausflugsziel: ein kleines, altmodisches Bauernhaus, in dem gewirtet wurde, lud den beschaulichen Besucher zu Sausen, Nüssen und Bauernbrot ein“.

Im Jahre 1902 kam zu den Wyhlener Wirtschaften noch der „Rührberger Hof“ hinzu, was ganz sicher mit der Aufgabe der benachbarten „Sonne“ im gleichen Jahr zusammenhängt. Erhard Richter



AUF DIESEM um 1910 entstandenen Foto sind beim Dorfplatz drei Wirtschaften zu sehen: links das 1824 erbaute „Röble“, in der Mitte der „Löwen“ und ganz rechts außen der „Engel“. Der Dorfbrunnen steht heute auf der gegenüberliegenden Straßenseite.

Repro: Erhard Richter